

VOM ARBER ZUM RACHEL

Lärmschutz bei Arbeiten im Freien

Zwiesel. Arbeiten im Garten mit Motorgewerkzeugen werden sehr leicht zum Ärgernis für die Nachbarn. Um dies zu vermeiden, sollte die städtische Lärmschutzverordnung beachtet werden. Grundsätzlich sind motorisierte Gartengeräte (Rasenmäher, Heckenschere, Rasentrimmer, Rasenkantenschneider usw.) für Haus- und Gartenarbeiten zwischen 8 und 12 Uhr bzw. 14 und 20 Uhr erlaubt, samstags allerdings nur bis 19 Uhr. Sonstige Arbeiten sind zwischen 7 und 20 Uhr zulässig. Besonders lärmintensive Geräte mit Verbrennungsmotoren (wie Freischneider, Grasschneidemaschine und Graskantenschneider) sowie Laubbläser oder Laubsammler ohne BG-Umweltzeichen dürfen zu Haus- und Gartenarbeiten werktags nur zwischen 9 und 12 sowie zwischen 15 und 17 Uhr verwendet werden. Sonstige Arbeiten mit diesen (lärmintensiven) Geräten sind zwischen 9 und 13 Uhr bzw. 15 und 17 Uhr möglich. Auskünfte erteilt das Ordnungsamt auch telefonisch unter ☎ 09922/8405120.

- bbz

Container für Häckselgut spurlos verschwunden

Frauenau. In der Zeit von Dienstagmorgen bis Freitagvormittag wurde in der Gemeinde Frauenau ein Container für Häckselgut entwendet. Der Container war in Oberfrauenau auf dem Parkplatz unterhalb der Schlosskapelle abgestellt, er hat einen Wert von circa 5000 Euro. Wer Angaben zum Verschwinden des Containers machen kann, soll sich bitte mit der PI Zwiesel, ☎ 09922/8406-0 in Verbindung setzen.

- bbz

Unbekannter wollte Opferstöcke aufbrechen

Zwiesel. Am Freitagvormittag teilte die Stadtpfarrei Zwiesel der Polizei telefonisch mit, dass jemand versucht habe, zwei Opferstöcke aufzubrechen. Neben den Opferstöcken wurde auch die Tür und der Sicherungsbolzen sowie das Mauerwerk beschädigt. Dabei entstand ein Schaden von circa 500 Euro. Die Tatzeit konnte nicht genau eingegrenzt werden.

- bbz

Am Donnerstag Blutspendetermin

Lindberg. Am kommenden Donnerstag, 2. August, findet von 16 bis 19 Uhr in der Grundschule Lindberg der nächste Blutspendetermin des Roten Kreuzes statt. Die große Urlaubswelle rückt näher – der Blutspendetermin appelliert: Auch wenn Freizeit, Freibad, Fußball rufen, bitte weiterhin Blutspenden. Auch in den Ferien werden täglich 2000 Blutspenden benötigt. In den heißen Sommermonaten hat es der Blutspendetermin des BRK besonders schwer, das Tagesziel zu erreichen. Blutspenden kann jeder gesunde Mensch ab dem 18. Lebensjahr bis zum vollendeten 72. Lebensjahr. Zur Blutspende mitzubringen ist unbedingt ein amtlicher Lichtbildausweis und der Blutspendenausweis. Bei Erstspendern genügt der Lichtbildausweis.

- mw

Im ZEB Handy aus dem Umkleeschrank gestohlen

Zwiesel. Am Mittwochnachmittag wurden aus einem versperrten Spind im Erlebnisbad ein Mobiltelefon sowie Bekleidungs- und Nahrungsmittel entwendet. Geschädigt wurden zwei Mädchen aus Zwiesel. Aufdrucksuren konnte die Polizei am Spind nicht feststellen.

- bbz

ZITAT DES TAGES

„Seine Glas sind wie er selber war: Fein und ruhig.“

Veronika Schagemann hielt bei der Buntspecht-Eröffnung die Laudatio auf ihren verstorbenen Vater Bernhard Schagemann, dessen Werke in einer begleitenden Sonderausstellung gezeigt werden.

- Bericht rechts



Die Ehrengäste genossen die Ausstellung (v.l.): Bezirkspräsident Olaf Heinrich, 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer, Vorsitzender der Wald-Vereinssektion Zwiesel Egon Thum, Wald-Vereinspräsident Helmut Brunner, 2. Vorsitzender der Wald-Vereinssektion Zwiesel Markus Kemer, Landrätin Rita Röhl, Vorsitzender des Bayer. Wald-Vereins Georg Pletl, die künstlerische Leiterin des Buntspechts Annemarie Pletl und Rita Schagemann.

- Fotos: Kreuzer

Kunst verbindet die Menschen

56. „Zwiesler Buntspecht“ eröffnet – Werke von Bernhard Schagemann in der Sonderausstellung

Von Raimund Kreuzer

Zwiesel. Der „Zwiesler Buntspecht“ ist ein besonderer Höhepunkt für die Freunde der „schönen Künste“ aus nah und fern. Am vergangenen Samstag hat der „Buntspecht“ wieder sein Quartier in der Mittelschule bezogen. Zum 56. Mal findet die traditionelle Kunstausstellung statt und sie gibt einen mannigfaltigen Eindruck über das Schaffen der Künstlerinnen und Künstler aus Bayern, Böhmen und aus Österreich. Gezeigt wird eine anspruchsvolle Mischung an Werken aus den Bereichen Malerei, Glas, Keramik, Skulpturen und Fotografie.

Den Besuchern werden zudem gleich drei Sonderausstellungen geboten: Neben den imposanten und ausdrucksstarken Werken des verstorbenen Glaskünstlers Bernhard Schagemann zeigen Studierende der Zwieseler Glasfachschule Glasunikate rund um das Thema „Traum, träume, träumen!“ zu dem kommen die Liebhaber künstlerisch verzierter Schnupftabakgläser bei der Ausstellung „Bixi“ voll auf ihre Kosten.

Egon Thum, Vorsitzender der Wald-Vereinssektion Zwiesel, konnte am Samstagabend über 200 Kunstliebhaber in der Aula der Zwieseler Mittelschule begrüßen. Unter den vielen Ehrengästen war auch Glaskönigin Julia Sattler. Auch die Freunde klavogener und tiefergründiger Musik hatten dabei allen Grund zur Freude: Die Gruppe „Schagemann and Friends“ entführte die Zuhörer gleich zu Beginn auf eine Reise in einen „schönen Sommertag“.

„Fein Glas, gut Holz sind Zwieselers Stolz!“, so eröffnete Thum seine kurze Einführung zum diesjährigen Buntspecht: „Nicht nur die beiden Güter Glas und Holz hat unsere Stadt am Zusammenfluss des Kleinen und Großen Regen zu bieten. Schon immer war das Leben der Waidler geprägt von harter Arbeit. Umso mehr verwundert es mich immer wieder, wie viele Menschen sich am Buntspecht beteiligen und mit wie viel Kreativität sie ihre Werke kreieren und somit das Leben der Kunstfreunde bereichern.“ In Anlehnung an das eingangs erwähnte Zitat stellte Egon Thum das Ziel der Ausstellung heraus: „Geformte Erde, getriebenes Metall, geschnitztes Holz und gekonntes Farbenspiel.“



Die „Bixi“-Ausstellung präsentiert moderne und klassische Schnupftabakgläser.



„Fein und ruhig“ sind die Gläser des Glaskünstlers Bernhard Schagemann.

Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Thum bei Annemarie Pletl, die auch in diesem Jahr wieder die künstlerische Leitung beim „Zwiesler Buntspecht“ übernommen hat. Ein ganz besonderer Dank ging an Gerhard Steppes-Michel, der im Alter von 95 Jahren bereits zum 55. Mal den Aufbau der Ausstellung tatkräftig unterstützt und begleitet hat.



„Traum, träume, träumen!“: Die Studierenden der Glasfachschule präsentieren in einer weiteren Sonderausstellung ihre Werke.

in der Lage, Menschen zu verbinden.“

Zwiesel's 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer, Landrätin Rita Röhl und Bezirkspräsident Dr. Olaf Heinrich stellten in ihren Grußworten den guten Ruf der Ausstellung heraus und ergänzten die Antwort auf die Frage „Was ist Kunst?“ in humoristischer Art und Weise.

Die große Sonderausstellung



Veronika Schagemann hielt die Laudatio auf ihren verstorbenen Vater, den Glaskünstler Bernhard Schagemann.

Wald-Vereinspräsident Helmut Brunner ging in seinem Grußwort auf das vielfältige Wesen der Kunst ein. „Was ist Kunst?“, fragte Brunner. „Der eine möchte etwas Dauerhaftes, der andere etwas Vergängliches, ein Dritter etwas zum Interpretieren“, so Brunner. Der Staatsminister a.D. betonte, dass der Bayerische Wald ein Schaffenszentrum für Künstler jeglicher Couleur sei. „Die Natur ist Inspiration und Motivation. Wir wohnen an der Grenze und kennen doch keine geistigen Schranken. Kunst und Kultur ist über Grenzen hinweg dazu

ist heuer in memoriam dem Glaskünstler Bernhard Schagemann aus Lindberg gewidmet. Schwärmerisch erzählte seine Tochter Veronika Schagemann in ihrer Laudatio von ihrem Vater. Seine Entwicklung zum Gestalter begann an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo er Bildhauerei, Malerei und Glasgestaltung studierte. Etliche Jahre später war er Lehrer an der Glasfachschule Zwiesel, die er von 1984 bis 1996 leitete und an der er unter anderem den Beruf des Glasbildners einführte. „In der Schule war es sein Ziel, die

Schüler zur Selbstständigkeit zu erziehen und ihnen die dazu notwendigen Freiheiten zu lassen“, berichtete Veronika Schagemann über das pädagogische Wirken ihres Vaters.

Viele Preise wurden ihm verliehen, unter anderem der Bayerische Staatspreis (1974) und der Kulturpreis des Bayerischen Wald-Vereins (1999). Neben seinen Glasobjekten, die eine besondere Herstellungstechnik aufweisen, gestaltete er zahlreiche Kirchen mit seinen gläsernen Wänden und Fenstern. Die bunten Glasfenster der Kirche St. Johannes Nepomuk in Rabenstein und das Altarfenster der evang. Kirche St. Johannes in Bodenmais sind bleibende Zeugen seiner Schaffenskraft. Veronika Schagemann fasste das gesamte künstlerische Wirken ihres Vaters in einem Satz zusammen: „Seine Gläser sind wie er selber war: Fein und ruhig.“

Die Laudatio schloss mit einem Lied, welches seine Tochter eine Woche nach dem Tod ihres Vaters geschrieben hat. Im Zentrum dieses Liedes steht der verlassene Stuhl des Vaters und die Vergänglichkeit des Menschen, die im Vergleich zur Kunst und den materiellen Dingen schneller voranzuschreiten scheint.

Egon Thum dankte Rita Schagemann für die Bereitstellung der Exponate ihres verstorbenen Ehemanns mit einem Blumenstrauß. Anschließend eröffnete der Wald-Vereinsvorsitzende die Ausstellung, nicht ohne nochmals darauf hinzuweisen, dass alle Exponate auch zum Verkauf stehen.

Die Gäste konnten sich bei einem kleinen Stehempfang stärken und sich davon überzeugen, dass es der Wald-Vereins-

sektion Zwiesel bei der 56. Auflage des „Zwiesler Buntspechts“ in der Tat gelungen ist, „geformte Erde, getriebenes Metall, geschnitztes Holz und gekonntes Farbenspiel“ perfekt zusammenzuführen und in Szene zu setzen.

Neben der Ausstellung zu Bernhard Schagemann zeigt eine weitere Sonderausstellung gefertigte Glasunikate von Stu-



Mit 95 Jahren ist Gerhard Steppes-Michel noch immer eine große Stütze der Ausstellung. Dafür dankte ihm Egon Thum.

dierenden der Zwieseler Glasfachschule, die im Rahmen des Dannerpreises prämiert wurden. Der Danner-Preis 2018 stand heuer unter dem Thema: „Traum, träume, träumen“. In einer dritten Ausstellung gibt es einige künstlerische Schnupftabakgläser, auch „Bixi“ genannt, zu bewundern. Diese Exponate stellte der Gläserer Winkel Bayerischer Wald e.V. zur Verfügung.

Die Ausstellung ist vom 29. Juli bis zum 26. August täglich von 11 bis 17 Uhr in der Zwieseler Mittelschule zu besichtigen.